



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Entdecken. Mitmachen. Bewegen.

Schüler- und Jugendwettbewerbe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
<hr/>	
Einleitung	3
<hr/>	
Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	4
<hr/>	
Jugend forscht	4
Auswahlwettbewerb zur Internationalen JuniorScienceOlympiade	5
Teamwork, Geistesblitze und ein klein wenig Glück (Gastbeitrag Wettbewerbsgewinner)	6
INVENT a CHIP	7
Auswahlwettbewerbe zu den Internationalen Physik-, Chemie- und BiologieOlympiaden	8
BundesUmweltWettbewerb	10
Bundesweite Informatikwettbewerbe	11
Bundesweite Mathematik-Wettbewerbe	12
<hr/>	
Gesellschaftswissenschaften	13
<hr/>	
Wettbewerb Förderprogramm Demokratisch Handeln	13
Europäischer Wettbewerb	14
<hr/>	
Kultur und Sprache	15
<hr/>	
Bundeswettbewerb Jugend komponiert	15
up-and-coming – Internationales Filmfestival Hannover	16
Nach dem Sieg im Wettbewerb zum Studium nach Princeton (Gastbeitrag Wettbewerbsgewinnerin)	17
Bundeswettbewerb Fremdsprachen	18
lyrix – Bundeswettbewerb für junge Dichterinnen und Dichter	19
Kulturelle Bundeswettbewerbe des BMBF bei den Berliner Festspielen	20
Theatertreffen der Jugend	20
Tanztreffen der Jugend	20
Treffen junger Autoren	21
Treffen junge Musikszene	21
<hr/>	
Wirtschaft und Finanzen	22
<hr/>	
Jugend gründet	22
<hr/>	
Weiterführende Informationen	23
<hr/>	
Impressum	25
<hr/>	



Vorwort

Bildung und Forschung sind bedeutende Ressourcen für unser Land. Sie dienen der Innovationskraft unserer Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, dass wir bereits junge Menschen für Wissenschaft und Forschung begeistern. Genauso wichtig ist es, die Kreativität und den Ideenreichtum von Schülerinnen und Schülern so früh wie möglich zu stärken.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung möchte junge Menschen deshalb ermutigen, auch abseits des schulischen Curriculums Fragen zu stellen und Antworten darauf zu finden. Deshalb fördern wir seit vielen Jahren Nachwuchstalente durch Schüler- und Jugendwettbewerbe. Wir legen Wert darauf, Wettbewerbe zu möglichst vielen Themenfeldern anzubieten. Dazu gehören Natur- und Sozialwissenschaften genauso wie die Fremdsprachen. Zudem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance, ihre künstlerischen und kulturellen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Jedes der Felder bietet besonderes Gestaltungspotenzial. Der Erfindungsreichtum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beeindruckt immer wieder. Unter den Beiträgen zum BundesUmweltWettbewerb war zum Beispiel die Idee, eine wärmedämmende Tapete zu entwickeln. Im Europäischen Wettbewerb wurde ein Film eingereicht, der in die Zukunft blickt und zeigt, welche technischen Möglichkeiten wir im Jahr 2070 haben könnten.

Die Bandbreite der Wettbewerbe und der eingebrachten Beiträge zeigt deutlich: Talent kann ganz verschiedene Ausprägungen haben. Es ist unsere Aufgabe, jedes dieser Talente individuell zu fördern. Denn mit kreativen und innovativen Ideen machen wir unsere Gesellschaft zukunftsfähig. Solche Ideen können jedoch nur entstehen und weiterentwickelt werden, wenn Menschen die eingefahrenen Bahnen des Denkens und Handelns in Frage stellen und sich von Entdeckerlust mitreißen lassen. Dazu sollen die Wettbewerbe motivieren.

Die Wettbewerbe sind deshalb nicht nur für Schülerinnen und Schüler ein Gewinn. Sie geben uns allen neue Impulse, mit denen wir unsere Gesellschaft weiterentwickeln können.

A handwritten signature in black ink that reads "Johanna Wanka".

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung



Vielfältige Chancen für junge Talente

„Wer nicht neugierig ist, erfährt nichts.“

Johann Wolfgang von Goethe

Wer dagegen Neues ausprobiert, kann jede Menge entdecken. Und genau das ermöglichen die vielen verschiedenen Schüler- und Jugendwettbewerbe in Deutschland. Dort können junge Menschen ihrer Neugier freien Lauf lassen. Bei den Wettbewerben sind alle willkommen, die gern eigene Ideen entwickeln und Spaß an echten Herausforderungen haben. Egal ob Nachwuchsforscherin oder Mathe-Ass, kreativer Kopf oder Bühnenkünstlerin, Sprachtalent oder Politik-Fan – für jeden Geschmack und jedes Talent ist etwas dabei. Und: Nicht nur Überflieger sind gefragt. Was zählt, sind Wissensdrang, Begeisterung und Engagement.

Gar nicht so einfach, bei dem großen Wettbewerbsangebot durchzublicken?! Diese Broschüre verschafft allen Interessierten einen Überblick über ausgewählte Schüler- und Jugendwettbewerbe, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert werden. Im ersten Teil der Broschüre finden alle, die Spaß am Experimentieren, Forschen und Knobeln haben, spannende Wettbewerbsformate aus Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Der zweite Teil der Broschüre zeigt, wie junge Menschen bei Wettbewerben in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Sprache und Wirtschaft ihre kreativen Ideen einbringen können. Ausführliche Informationen zu den Wettbewerben sowie Ansprechpartner und Kontaktdaten sind mithilfe der Linkliste am Ende dieser Broschüre schnell im Netz gefunden. Die Übersicht führt außerdem Links zu weiteren empfehlenswerten Wettbewerben auf.

Ein Großteil der in dieser Broschüre vorgestellten Wettbewerbe wird nicht nur vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, sondern auch von den Bundesländern auf vielfältige Weise unterstützt. Bei vielen engagieren sich ebenfalls Unternehmen, Stiftungen oder Verbände. Und nicht zu vergessen: Der tatkräftige Einsatz von Lehrkräften, Projektbegleitern, Jury-Mitgliedern und vielen anderen Unterstützern macht die Umsetzung der Wettbewerbe erst möglich.

Bei den Wettbewerben mitzumachen lohnt sich in jedem Fall. Dort kann man auch vieles gewinnen, das mit Geld gar nicht zu bezahlen ist: Beim gemeinsamen Mikroskopieren, Chipentwickeln, Firmengründen oder Musizieren sind schon viele Freundschaften fürs Leben entstanden. Bei den internationalen Wettbewerben werden sogar über die Landesgrenzen hinweg Kontakte geknüpft. Außerdem erhalten Teilnehmende die Chance, mit Größen der Wissenschaft und prominenten Bühnenstars ins Gespräch zu kommen. Und oft machen die Wettbewerbe Lust auf mehr: Für viele junge Leute ist eine erfolgreiche Teilnahme die Initialzündung für ihre spätere Karriere.

Also, worauf warten? Los geht's mit dem Forschen und Knobeln, dem Dichten und Geschichtschreiben, Tanzen und Theaterspielen. Wer mitmacht, wächst über sich hinaus und beweist: Neugier zahlt sich aus!



Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

JUGEND FORSCHT

Ausprobieren, was möglich ist!

„Das kann ja gar nicht funktionieren.“ Wer auf diesen Spruch mit einem klaren „Doch, ich werd's dir beweisen!“ antwortet, ist beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend forscht“ genau richtig. Denn hier ist echter Forscher- und Erfindergeist gefragt. Ob Technikfreak, begeisterte Biologin oder Mathe-Fan – mit einer ungewöhnlichen Idee kann jede und jeder beim Experimentier-Abenteuer dabei sein.

Vom akustischen Farbdetektor für Sehbehinderte über einen solarbetriebenen Walkman bis hin zur Stromproduktion aus Joghurt – schon seit 50 Jahren beweisen die Teilnehmenden beim Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“, dass sich scheinbar unmögliche Ideen in die Realität umsetzen lassen. Mehr als 230.000 junge Forscherinnen und Forscher haben in den letzten Jahrzehnten mit ihren Beiträgen sprichwörtlich nach den Sternen gegriffen.

Und auch heute braucht die Welt die mutigen Ideen der Jugend, ob bei der Lösung ganz alltäglicher Probleme oder bei der Suche nach Antworten auf tagesaktuelle Fragen der Wissenschaft. Im Wettbewerb „Jugend forscht“ und in der Juniorsparte „Schüler experimen-

tieren“ können Schülerinnen und Schüler, Azubis und Studierende zeigen, was in ihnen steckt – und mit welchen Ideen sie die Welt verbessern wollen.

Über 11.000 junge Talente nutzen jedes Jahr diese Chance und stellen – allein oder im Team – ihr Projekt aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik vor. Schülerinnen und Schüler, die 14 Jahre oder jünger sind, treten dabei in der Juniorsparte „Schüler experimentieren“ an. Junge Erwachsene zwischen 15 und 21 Jahren starten in der Alterssparte „Jugend forscht“. Alle Teilnehmenden messen sich zunächst bei einem der Regionalwettbewerbe in ganz Deutschland. Wer dort gewinnt, tritt beim Landeswettbewerb an. Für die Landessieger in der Alterssparte „Jugend forscht“ geht es dann zum Bundeswettbewerb, dem Höhepunkt der Wettbewerbsrunde.

Den Bestplatzierten winken neben Ruhm und Ehre auch Geld- und Sachpreise. Und: Wer mitmacht, profitiert auch nach dem Wettbewerb von den gesammelten Erfahrungen. Viele ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Jugend forscht“ machen heute Karriere in Wissenschaft und Wirtschaft.

AUSWAHLWETTBEWERB ZUR INTERNATIONALEN JUNIORSCIENCEOLYMPIADE

Neugier ohne Grenzen

Drei Naturwissenschaften, ein Wettbewerb und viele schlaue Köpfe. Bei der „Internationalen JuniorScienceOlympiade“ (IJSO) zeigen Schülerinnen und Schüler aus aller Welt, was sie in den Fächern Biologie, Physik und Chemie draufhaben. Um es bis ganz nach oben zu schaffen, braucht es eine ordentliche Portion Leidenschaft, den Mut, Grenzen zu überwinden und Unbekanntes zu entdecken.

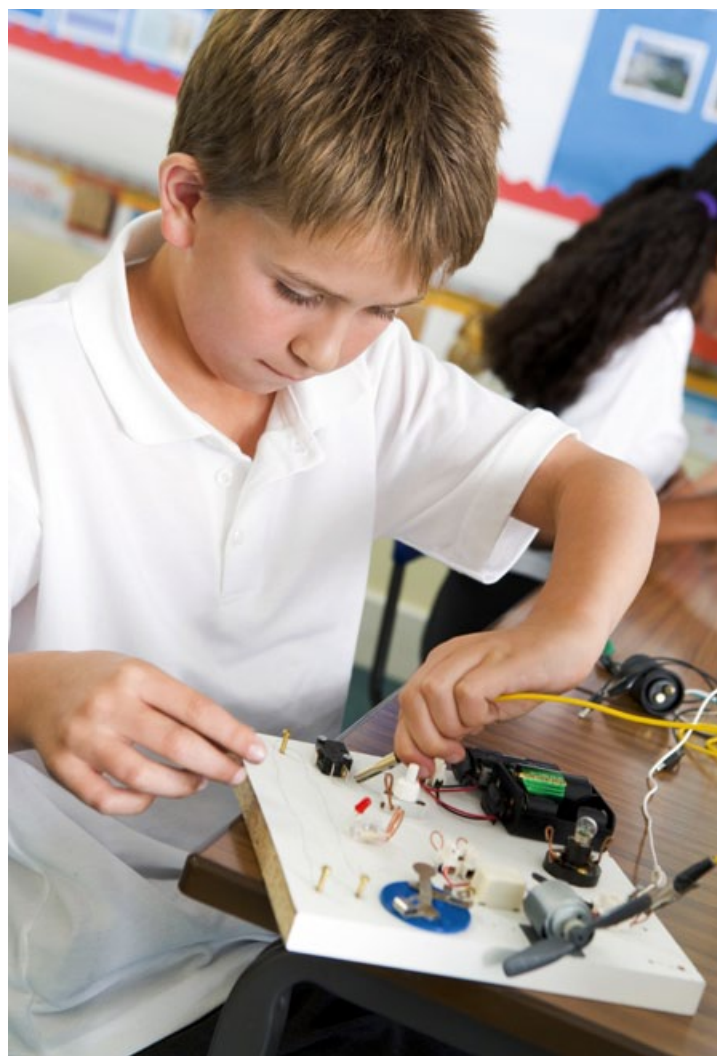
Wie im Sport gilt auch in der Wissenschaft: Wer hoch hinaus will, kann nicht früh genug mit dem Training beginnen. Der Auswahlwettbewerb zur „Internationalen JuniorScienceOlympiade“ (IJSO) bietet dafür die perfekte Gelegenheit. Denn dort können Schülerinnen und Schüler bis 15 Jahre ihr naturwissenschaftliches Talent unter Beweis stellen.

Dabei sind echte „Allrounder“ gefragt, die sich in Biologie, Physik und Chemie gleichermaßen zu Hause fühlen. Der Wettbewerb besteht insgesamt aus vier Runden. An der ersten Runde kann man sich – auch gemeinsam mit Freunden – ohne große Einstiegshürden beteiligen: Die Aufgaben bestehen aus spannenden, fächerübergreifenden Experimenten, an die sich weiterführende Fragen anknüpfen.

Pro Jahr nehmen rund 3.500 Schülerinnen und Schüler an der Aufgabenrunde teil. Wer sich erfolgreich durchsetzt, kommt in die zweite Runde. Dort steigen außerdem ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger aus Länderwettbewerben oder aus Juniorakademien in den Wettbewerb ein. Für die Besten aus der zweiten Runde geht es dann zum Bundesfinale. Und dort fällt schließlich die Entscheidung, welche sechs Köpfe Deutschland bei der internationalen Junior-Olympiade vertreten werden.

Bei der IJSO kann man hautnah erleben, wie wichtig und aufregend der Austausch mit Forscherinnen und Forschern anderer Länder in den Naturwissenschaften ist. Ob in Argentinien, Indien, Iran oder Südafrika – bei den Finalwettbewerben rund um den Globus lernen sich kommende Forschergenerationen schon jetzt über die Grenzen von Ländern und Kulturen hinweg kennen.

Auch für sehr junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist beim Wettbewerb eine Menge drin: Denn wer früh in den Wettbewerb einsteigt, kann mehrmals mitmachen und so Trainingserfahrung sammeln. Außerdem werden 20 der neun- bis zwölfjährigen Nachwuchstalente, die es in die zweite Runde geschafft haben, zu den „JuniorForscherTagen“ in Mainz eingeladen. Dort können sie eine Woche lang Laborluft schnuppern und nach Lust und Laune experimentieren.





GASTBEITRAG WETTBEWERBSGEWINNER

Teamwork, Geistesblitze und ein klein wenig Glück

Adrian Lison aus Sassenberg (Westfalen) erzählt von seinem Sieg im Bundeswettbewerb Informatik

Ich habe sehr viele Interessen – ich mache Leichtathletik und Triathlon, spiele Klavier in der Schul-Bigband und bin Stufensprecher. Trotzdem habe ich mich dazu entschieden, am Bundeswettbewerb Informatik teilzunehmen.

Die komplexen Aufgabenstellungen der Vorrunden haben mich sofort gefesselt, und die Suche nach der Lösung hat manchmal dazu geführt, dass ich abends etwas zu spät ins Bett kam. Die Schule und meine Hobbys musste ich trotzdem nicht vernachlässigen, denn ich habe schnell gemerkt, dass es wenig Sinn hat, die Aufgaben an einem Stück zu bearbeiten. Stattdessen habe ich fast jede freie Minute genutzt, um mich immer wieder an die kniffligen Problemstellungen zu wagen. Diese hatten übrigens mit dem regulären Schulunterricht in Informatik so gut wie nichts gemein. Bei den meisten Aufgaben kam es auch wenig auf bestehendes Wissen an, es war wichtiger, logisch zu denken und sich strukturiert einer Problemlösung zu nähern. Deshalb musste ich auch ausführlich erläutern, wie ich auf die Lösung gekommen bin.

Ungewöhnliche Aufgaben, kreative Lösungen

In der Endrunde des Wettbewerbs, die in Lüneburg ausgetragen wurde, mussten wir in kleinen Gruppen komplexe, aber gleichzeitig praxisbezogene Aufgaben lösen. Dabei waren Teamgeist, Kreativität und Präsentationstalent gefragt. So galt es zum Beispiel, eine App für den Verleih von Fahrrädern in Großstädten oder ein Programm, das Scrabble spielen kann, zu entwickeln. Auf reines Programmieren kam es dabei gar nicht an – während der gesamten Endrunde mussten wir kein einziges Mal einen Computer verwenden.

Die Jury-Mitglieder haben auch Einzelgespräche mit uns geführt, zum Teil zu unerwarteten Themen. Ein Professor für Didaktik der Informatik fragte mich, wie man Kindergartenkindern die Konzepte der Informatik näherbringen könnte. Ich erinnerte mich an meine eigene Kindergartenzeit, in der ich im Sandkasten gerne mit Wasserbahnen gespielt habe, und schlug ein planarisches Spiel vor, um den Ablauf von Algorithmen und die Frage ihrer Beeinflussbarkeit mit Hilfe von Wassergräben und Dämmen zu illustrieren.

Neue Erfahrungen, neue Perspektiven

Dass ich am Ende zu den sechs Bundessiegern gehörte, hat mich dann doch überrascht und sehr gefreut. Wie bei den meisten Wettbewerben war auch etwas Glück im Spiel, und ich bin froh, immer im richtigen Moment den passenden Geistesblitz gehabt zu haben. Jetzt werde ich wahrscheinlich als Stipendiat in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen. Ich möchte nach dem Abitur Wirtschaftsinformatik in Münster studieren. Die Förderung wäre eine tolle Bestätigung für meinen Einsatz. Und durch meine Teilnahme wurde ich in der Wahl meines Studienfachs noch bestärkt. Ich habe gelernt, dass Informatik weit über das Programmieren hinausgeht, und die Begegnung mit den anderen Teilnehmern und Jury-Mitgliedern hat mir gezeigt, dass es in dieser Branche auch auf Sozialkompetenz, strukturiertes Denken und Kreativität ankommt – und gerade diese Dinge schätze ich als meine persönlichen Stärken ein.

Doch nicht nur im Hinblick auf meine Zukunft hat sich die Teilnahme unheimlich gelohnt: Ich habe beim Bundeswettbewerb Informatik viele neue Seiten der Informatik entdeckt und offene, sympathische Menschen kennengelernt.

INVENT A CHIP

Junger Grips für neue Chips

Sie stecken in Computern und Smartphones, steuern Ampeln und Heizungen und sind aus Medizin, Haushalt und Industrie nicht mehr wegzudenken. Die Rede ist von Mikrochips, die immer neue Bereiche unseres Alltags erobern. Wäre es nicht toll, einmal selbst ein solches technisches Wunderwerk zu entwickeln? Der Schülerwettbewerb „INVENT a CHIP“ macht's möglich.

Schimmelfreie Badezimmer, Essen ohne Anbrennen, Warnsysteme für Fußgänger im Straßenverkehr – das sind nur einige Beispiele für innovative Chip-Ideen, mit denen junge Technikbegeisterte in den vergangenen Jahren die Jury von „INVENT a CHIP“ überzeugen konnten. Der Wettbewerb steht allen Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen ab der achten Klasse offen, die in die Welt der Mikroelektronik abtauchen wollen.

Der Startschuss für den Wettbewerb fällt jedes Jahr im Februar. Dabei steht immer ein anderes Thema – wie zum Beispiel Energie, Elektromobilität oder Sport – im Mittelpunkt. Bis Ende März gilt es, einen kniffligen Fragebogen rund ums Thema Chip-Design zu beantworten. Und: Wer eine eigene spannende Idee hat, reicht diese zusammen mit dem Fragebogen ein. Teilnehmen kann man alleine oder als Team von bis zu vier Personen.

Die zwölf besten Teams bekommen bei einem mehrtägigen Workshop Anfang Mai alle notwendigen Infos an die Hand, um die eigene Idee umzusetzen. Dort erklären Profis alles rund um die Chip-Entwicklung. Die Team-Mitglieder lernen die einzelnen Schritte von der Ideenskizze bis zur geprüften Schaltung kennen. Und dann? Geht's erst richtig los! Zurück am eigenen Computer tüfteln die Teams bis September an der Umsetzung ihres Projekts. Dabei können sie sich Unterstützung von Fachleuten holen und sich in einem Forum mit anderen Teilnehmenden austauschen. Die besten Entwürfe werden im Herbst auf einem Fachkongress vor Vertretern aus Politik, Unternehmen und Hochschulen vorgestellt. Anschließend haben die Siegerinnen und Sieger die Chance, ihre Projekte auch auf internationalen Messen wie der CeBIT oder Hannover Messe sowie bei verschiedenen Technik-Events zu präsentieren.

Alle Teilnehmenden haben die Aussicht auf attraktive Preise. Wer einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht hat, erhält ein individuelles Teilnahmezertifikat. Die Bestplatzierten des Wettbewerbs dürfen sich neben Geldpreisen auf viele spannende Programmpunkte auf dem Fachkongress und ein Schnupperpraktikum in der Industrie freuen. Außerdem werden sie für das Auswahlverfahren der Studienstiftung des deutschen Volkes vorgeschlagen. Die Teilnahme an „INVENT a CHIP“ kann also ein erster Schritt in Richtung Karriere in der Mikro- und Nanoelektronik sein.



AUSWAHLWETTBEWERBE ZU DEN INTERNATIONALEN PHYSIK-, CHEMIE- UND BIOLOGIEOLYMPIADEN

Olympische Spiele für kluge Köpfe

Olympia ist nur was für Spitzensportler? Von wegen! Auch in der Wissenschaft trainieren schon die Jüngsten, um später einmal in der internationalen Liga der klügsten Köpfe mitzuspielen. Schülerinnen und Schüler, die ihr Talent bei den Auswahlwettbewerben zu den internationalen Olympiaden für Physik, Chemie oder Biologie beweisen, kommen diesem Ziel ein gutes Stück näher.

AUSWAHLWETTBEWERB ZUR INTERNATIONALEN PHYSIKOLYMPIADE (IPHO)

Sich mit den Besten messen

Von A wie Ampere bis Z wie Zentrifugalkraft. Wen physikalische Fachbegriffe, Modellversuche und Gravitationskurven nicht aus der Bahn werfen, bringt beste Voraussetzungen für den Auswahlwettbewerb zur „Internationalen PhysikOlympiade“ (IPhO) mit.

Jedes Jahr kommen die begabtesten Physik-Schülerinnen und -Schüler der ganzen Welt an einem Ort zusammen: Bei der „Internationalen PhysikOlympiade“ (IPhO) brüten sie über kniffligen Aufgaben und Experimenten. Die teilnehmenden Länder schicken je ein Team aus bis zu fünf unter 20-jährigen Talenten ins Rennen. Der Weg dorthin führt über vier Vorrunden. Sehr gute mathematische Kenntnisse, Experimentiererfahrung und Ausdauer sind dabei gefragt – denn natürlich werden die Aufgaben von Runde zu Runde anspruchsvoller.

Neben der Aussicht auf Gold, Silber oder Bronze ist für die fünf ausgewählten Olympioniken allein die Reise an den Austragungsort ein Gewinn. In den vergangenen Jahren fand die IPhO zum Beispiel in Kasachstan, Thailand und Estland statt. Neben den Klausuren bleibt ausreichend Zeit, um Land, Leute und Physik-Fans aus der ganzen Welt kennenzulernen. Internationalen Austausch gibt es auch schon vorher: Die deutsche Mannschaft trainiert in einem gemeinsamen Seminar mit dem dänischen Nationalteam für die Olympiade.

Am Auswahlwettbewerb teilzunehmen zahlt sich auch dann aus, wenn man es nicht bis ganz an die Spitze schafft. In jeder Runde gibt es für erfolgreich Teilnehmende Urkunden und Preise und natürlich jede Menge neues Wissen. Albert Einstein wäre begeistert!

AUSWAHLWETTBEWERB ZUR INTERNATIONALEN CHEMIEOLYMPIADE (ICHO)

Weitwurf mit dem Stein der Weisen

Wie konstruiert man eine Strom erzeugende Batterie? Welche Methoden zur Sauerstoffherstellung im Labor gibt es? Welche Oxidationsstufe von Mangan ist am stabilsten? Wer bei solchen Aufgaben voll in seinem Element ist, kann auf einen Platz im deutschen Nationalteam der „Internationalen ChemieOlympiade“ (ICHO) hoffen.

Um beim Auswahlverfahren für die internationale Olympiade der Chemietalente die vierte und letzte Runde zu erreichen, sind gleichermaßen Theoriewissen und Experimentiergeschick gefordert. Bis zu 1.300 Jugendliche stellen sich jedes Jahr dieser Herausforderung. Dabei können sie neben der Olympia-Teilnahme Urkunden, Buchpreise und Praktika im In- und Ausland gewinnen.

In den ersten Runden bearbeiten die Teilnehmenden theoretische Fragestellungen. Für die besten 15 aus ganz Deutschland geht es dann zur vierten Runde ins Labor. Dort fällt die Entscheidung, welche vier Chemie-Asse für Deutschland zur „Internationalen ChemieOlympiade“ reisen. Zehn Tage dauert der Wettbewerb, in dem die verschiedenen Nationalteams um die Medaillen ringen. Aber die Teilnehmenden nehmen nicht „nur“ Edelmetalle mit nach Hause: Neben Workshops und Exkursionen ist auch der gemeinsame Austausch mit Schülerinnen und Schülern aus aller Welt eine tolle Erfahrung. Außerdem können die Teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen treffen. Stimmt die Chemie, können die Teilnehmenden vor Ort wertvolle Netzwerke für das spätere Studien- und Berufsleben aufbauen.



Ein kleiner Tipp am Rande: Im „IChO-Lab“, einem virtuellen Online-Labor, kann man sich ideal auf den Wettbewerb vorbereiten. Dort stehen viele Aufgaben aus früheren Auswahlverfahren zum Üben und Testen bereit.

AUSWAHLWETTBEWERB ZUR INTERNATIONALEN BIOLOGIEOLYMPIADE (IBO)

In ungeahnte Höhen wachsen

Sie lesen lieber DNA-Sequenzen statt Comics und kennen sich mit Cyanobakterien aus. Sie wissen, warum Spinat nicht in den Tropen wächst, und können alte Eier von frischen unterscheiden. Die Rede ist von den jungen Bio-Profis, die beim Auswahlwettbewerb zur „Internationalen BiologieOlympiade“ (IBO) an den Start gehen.

Wer es unter den rund 1.400 Teilnehmenden des alljährlichen Auswahlwettbewerbs bis in das deutsche Nationalteam der „Internationalen BiologieOlympiade“ schafft, verdient Respekt! Denn die vier nominierten Teamkolleginnen und -kollegen haben einen beeindruckenden Vier-Runden-Marathon hinter sich gebracht.

Für ihren Erfolg ernten die jungen Talente Ruhm und Ehre – und die große Chance, auf internationaler Bühne mit ihrem Wissen zu glänzen. An jährlich wechselnden Orten rund um den Globus treffen sich bei der Olympiade hunderte schlaue Köpfe, um theoretische und praktische Aufgaben aus allen Gebieten der Schulbiologie zu bewältigen: von Anatomie über

Genetik bis zur Zellbiologie. Für die deutschen Teams gab es bei den vergangenen Olympiaden oft einen wahren Medaillenregen.

Auch für alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Auswahlwettbewerbs ist eine Menge drin: In jeder erreichten Runde gibt es eine Urkunde, in der dritten Runde winken zusätzlich Büchergutscheine und Forschungspraktika im Ausland. Wer die vierte Runde erreicht, darf sich über Geldpreise freuen und im besten Fall sogar auf eine Aufnahme in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes. Für viele junge Menschen wird der Wettbewerb damit zum Samenkorn – aus dem später eine Karriere als Biologin oder Biologe wachsen kann.

EUROPÄISCHE SCIENCE OLYMPIADE (EUSO)

Übrigens: Junge Talente, die noch keine 17 Jahre alt sind und es mindestens in die dritte Runde eines der Auswahlwettbewerbe geschafft haben, qualifizieren sich gleichzeitig für die „Europäische Science Olympiade“. In diesem fächerübergreifenden Wettbewerb für Biologie, Physik und Chemie treten Dreier-Teams aus verschiedenen europäischen Ländern gegeneinander an. Die „Europäische Science Olympiade“ findet alljährlich in einem anderen Gastland der Europäischen Union statt. Die Teilnehmenden erfahren dort ganz praktisch, wie lohnend der Austausch zwischen den einzelnen Fachdisziplinen ist.

BUNDESUMWELTWETTBEWERB

Einmischen erwünscht!



Der Planet Erde ist in Gefahr. Städte voller Abgase, immer größere Müllberge, verseuchte Flüsse und Klimaveränderungen bedrohen den Lebensraum vieler Pflanzen, Tiere und Menschen. Aber was kann ich dagegen tun? Eine ganze Menge. Denn auch ohne ein Superheld zu sein, kann man viel bewegen – also runter vom Sofa und los geht's mit dem Umweltschutz!

Umweltprobleme erkennen, clevere Lösungen dafür suchen und deren Umsetzung auf den Weg bringen – darum geht es beim „BundesUmweltWettbewerb“ (BUW). Hier kann sich jede und jeder einmischen und selbst aktiv werden. Jahr für Jahr entstehen auf diese Weise tolle Wettbewerbsarbeiten, wie zum Beispiel zum Schutz von Wildbienen oder zur Hochwasservorbeugung, zur Nutzung von Laub als nachhaltigem Dämmstoff oder zum Wassersparen beim Duschen.

Mitmachen können alle jungen Leute zwischen 10 und 20 Jahren. Das Thema der Projektarbeit ist frei wählbar. Man muss nicht unbedingt ein Profi in den Naturwissenschaften sein, um am Wettbewerb teilzunehmen. Umweltprobleme sind vielfältig und berühren oft viele unterschiedliche Lebensbereiche. Deshalb lassen sich auch in Bereichen wie Technik

und Wirtschaft, Gesundheit oder Politik interessante Fragestellungen finden. Hauptsache, ein Umweltthema steht im Zentrum des Projekts.

Einsendeschluss für die Arbeit ist jedes Jahr der 15. März. Die eingereichten Projekte werden in zwei Alterskategorien bewertet: Beim „BundesUmweltWettbewerb I“, kurz „BUW I“, starten Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren – allein oder als Gruppe von maximal 20 Leuten. 17- bis 20-Jährige nehmen am „BUW II“ teil. Auch dort kann man sich als Einzelperson oder als Team von bis zu sechs Mitgliedern anmelden.

Wer die Jury überzeugt, darf sich über attraktive Sach- und Geldpreise freuen. Ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger werden zusätzlich für Maßnahmen der Begabtenförderung vorgeschlagen. Zwei besonders erfolgreiche Projektteams reisen zur „Internationalen Umweltprojekt-Olympiade“ (INEPO) in Istanbul.

Unabhängig davon, ob das eigene Projekt ausgezeichnet wurde oder nicht – wer Eltern, Freunde, Schule oder Nachbarschaft mit seinem Engagement für die Umwelt ansteckt, hat schon gewonnen. Und das ist jeden Einsatz wert.

BUNDESWEITE INFORMATIKWETTBEWERBE

Programmieren? Na, logisch!

Kann mein Smartphone Verben konjugieren? Mit welcher Strategie lassen sich möglichst viele Fahrzeuge auf einer Fähre unterbringen? Wie kann der Löscheinsatz eines Hubschraubers optimal gesteuert werden? Solche Fragen lassen Programmier-Fans beim „Bundeswettbewerb Informatik“ zur Höchstform auflaufen. Mehr Lust auf Informatik macht auch der Einstiegswettbewerb „Informatik-Biber“.

Junge Entwicklerinnen und Entwickler aus ganz Deutschland machen sich beim jährlichen „Bundeswettbewerb Informatik“ auf die Suche nach logischen Lösungen für komplexe Aufgaben. In den drei Runden des Turniers laufen die Gehirne der Teilnehmenden auf Hochtouren. Schließlich hat sich der Wettbewerb schon für viele als Sprungbrett in die berufliche Zukunft erwiesen – sie schafften es bis an eine Elite-Uni oder starteten bei einem weltweit agierenden Internet-Konzern durch.

Mitmachen dürfen Schülerinnen und Schüler, Azubis und Freiwilligendienst-Teilnehmende bis 21 Jahre. In der ersten Runde können die Aufgaben zu Hause und in Gruppen gelöst werden. Die Aufgaben der zweiten Runde gilt es dann allein zu meistern. Die bundesweit Besten nehmen an der Finalrunde teil. Für die Teil-

nahme am Wettbewerb gibt es Urkunden und je nach Erfolg auch Einladungen zu Informatik-Workshops sowie Sach- und Geldpreise. Den Besten der Finalrunde winkt die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes. Nicht zuletzt bietet der Wettbewerb allen Teilnehmenden die Möglichkeit, viele neue Kontakte mit Gleichgesinnten zu knüpfen.

Wer es in die Endrunde schafft, hat außerdem die Chance, sich auch auf internationaler Ebene mit jungen Informatiktalenten zu messen. In mehreren Trainingsrunden wird ein vierköpfiges Team aufgestellt, das Deutschland bei der jährlich stattfindenden „Internationalen Informatik-Olympiade“ (IOI) vertritt. Bei diesem Schülerwettbewerb werden Gold-, Silber- und Bronzemedailles an die Besten unter den Besten vergeben.

Für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5, die ihr Informatiktalent testen wollen, aber noch keine Kenntnisse in Informatik haben, gibt es den Einstiegswettbewerb „Informatik-Biber“. Er findet jedes Jahr im November in Form eines Online-Tests statt – und begeistert jährlich rund 220.000 Teilnehmende. Wer dabei Lust auf mehr bekommt, kann sich im Jahr darauf an einer Teilnahme am „Bundeswettbewerb Informatik“ versuchen.



BUNDESWEITE MATHEMATIK-WETTBEWERBE

Mathe-Ass + Aufgabe = kreative Lösung



Kräftemessen junger Mathe-Talente – auf diesen gemeinsamen Nenner lassen sich die bundesweiten Mathematik-Wettbewerbe bringen. Dabei geht es dort um viel mehr als bloße Rechenkunst: Präzises Denken und eine kreative Herangehensweise sind gefragt, um die kniffligen Aufgaben dieser Wettbewerbe zu knacken.

Ohne clevere Mathematikerinnen und Mathematiker wären wir ziemlich aufgeschmissen. Ob bei der Herstellung und beim Transport von Produkten, beim Bau von Häusern oder bei der Software-Programmierung – überall sind originelle mathematische Lösungen gefragt. Wie gut also, dass es unter dem Dach der bundesweiten Mathematik-Wettbewerbe von Bildung & Begabung gleich mehrere Trainingsangebote für Nachwuchstalente dieses Faches gibt.

Der „Bundeswettbewerb Mathematik“ richtet sich dabei vor allem an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die anspruchsvolle Aufgaben lieben. In den ersten zwei Runden des Wettbewerbs gilt es, in Hausarbeit Aufgaben zu lösen, die auch so manchen Mathe-Profi ins Schwitzen bringen. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es in der ersten Runde Urkunden und ab der zweiten auch Geldpreise. In der dritten Runde müssen die Teilnehmenden ihr Wissen in einem mathematischen Fachgespräch beweisen. Wer daraus als Bundessiegerin oder -sieger hervorgeht, erhält ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Bei der „Mathematik-Olympiade“ können bereits Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse mitmachen. Für die jüngeren Klassen gibt es drei Wettbewerbsrunden auf Schul-, Regional- und Landesebene. In der ersten Runde können die Aufgaben in der Regel zu Hause und in Gruppen gelöst werden, in allen weiteren Runden schreiben die Teilnehmenden Klausuren. Ab der 8. Klasse kommt eine vierte Runde dazu, in der die Besten aus allen Bundesländern gekürt werden. Zu gewinnen gibt es – neben einem tieferen Einblick in die Mathematik – ebenfalls Urkunden sowie Sach- und Geldpreise.

Die Besten aus der Bundesrunde der „Mathematik-Olympiade“ und aus der zweiten Runde des „Bundeswettbewerbs Mathematik“ qualifizieren sich für einen weiteren bundesweiten Mathematik-Wettbewerb – den Auswahlwettbewerb zur „Internationalen Mathematik-Olympiade“ (IMO). Auch die Landes-siegerinnen und -sieger des Wettbewerbs „Jugend forscht“ (Fachgebiet Mathematik) sind beim Auswahlwettbewerb dabei. Unter all den Mathe-Genies werden schließlich sechs ausgewählt und trainiert, um auf internationalem Parkett Gold, Silber oder Bronze für Deutschland zu holen.



Gesellschaftswissenschaften

WETTBEWERB FÖRDERPROGRAMM DEMOKRATISCH HANDELN

Reden ist Silber, Handeln ist Gold

Politik wird nur im Parlament gemacht? Demokratie ist bloß graue Theorie? Weit gefehlt! Auch in unserem ganz normalen Alltag geht es um große Themen wie Freundschaft und Zivilcourage, Mitbestimmung und Menschenrechte, Anderssein und Toleranz. Ob in der Schule, der Freizeit oder der Familie – überall lassen sich eigene Ideen für ein faires Miteinander umsetzen.

„Gesagt. Getan. Wir suchen Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus.“ Unter diesem Motto sind Schulen in allen Bundesländern jedes Jahr im Rahmen des Wettbewerbs „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ dazu aufgerufen, über ihr gesellschaftliches Engagement zu berichten. Gesucht werden kleine und große, bereits verwirklichte und laufende Initiativen und Aktivitäten, bei denen sich junge Menschen für Demokratie im Alltag einsetzen. Mitmachen können Schülerinnen und Schüler alleine, in Gruppen oder gemeinsam mit Lehrenden, Eltern und Jugendarbeiterinnen und -arbeitern.

Die zahlreichen Projektberichte, die alljährlich bis zum Ausschreibungsende am 30. November eingereicht werden, zeigen, wie vielfältig demokratisches

Engagement ist. Ob Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder oder eine Schülerfirma, die Essen aus fair gehandelten Zutaten zubereitet, ob Jugendbegegnungen zwischen Deutschen, Israelis und Polen oder ein künstlerisches Filmprojekt gegen Gewalt in der Schule – viele junge Leute mischen sich hierzulande kreativ in Politik und Gesellschaft ein.

Unter allen eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wählt eine Jury rund 50 besonders beispielgebende Projekte aus. Die Initiatoren werden im darauffolgenden Frühsommer zur „Lernstatt Demokratie“, dem Höhepunkt und Abschluss des Wettbewerbs, eingeladen. Bei dieser mehrtägigen Veranstaltung können sich die Preisträgerinnen und Preisträger über ihre Erfahrungen austauschen und mit anwesenden Fachleuten, Politikerinnen und Politikern ins Gespräch kommen. Auf dem Programm stehen außerdem Kreativ-Workshops zu verschiedensten Themen aus Schule, Alltag und aktuellem Politikgeschehen. Oft entstehen in der inspirierenden Atmosphäre der „Lernstatt Demokratie“ bereits neue Projektideen für demokratisches Handeln und politische Mitgestaltung.

EUROPÄISCHER WETTBEWERB

Der Kontinent im Klassenzimmer

Was ist eigentlich Europa? Ist das die Europäische Union oder die Eurozone? Wo fängt unser Kontinent an, wo hört er auf? Was verbindet uns und unsere europäischen Nachbarn? Die Antworten auf diese Fragen sind so vielfältig wie Europa selbst – und wir alle können sie mitgestalten.

Europa gestalten. Wie geht das? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Europäischen Wettbewerbs“ machen es vor: Jedes Jahr bringen dabei mehr als 80.000 Kinder und Jugendliche von der ersten Klasse bis zum Abitur die ganze Vielfalt Europas in die Schulen. Auf diese Weise entstehen zum Beispiel flammende Reden für europäisches Engagement, futuristische Filme über den Alltag im Europa der Zukunft oder auch fantasievolle Gemälde über den Traum, in einem unserer Nachbarländer zu leben.

Je nach Altersgruppe können kreative Köpfe zwischen verschiedenen Aufgabenstellungen wählen. Sie orientieren sich am jeweiligen Motto des „Europäischen Jahres“, das von der Europäischen Union ausgerufen wird. Dadurch entwickeln die Teilnehmenden Ideen

zu großen Themen, die auch Politikerinnen und Politiker in Europa aktuell beschäftigen. Eine Aufgabenstellung pro Altersgruppe können deutsche Schulklassen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus dem europäischen Ausland bearbeiten – ein Online-Klassenzimmer macht's möglich.

Die eingereichten Beiträge werden zunächst in den einzelnen Bundesländern von einer Jury bewertet und prämiert. Zu gewinnen gibt es Geldprämien und Sachpreise, wie zum Beispiel Bücher und Zeitschriften-Abos. Anschließend werden die besten Arbeiten auf Bundesebene ausgezeichnet. Die älteren Preisträgerinnen und Preisträger erhalten die Chance, innerhalb Europas auf Reisen zu gehen: zu Jugendtreffen in verschiedenen Ländern, zum Europa-Seminar nach Straßburg oder – auf Einladung von Bundestag oder Kanzleramt – nach Berlin.

Passend zum Motto der Europäischen Union „In Vielfalt geeint“ tragen die vielen tausend Ideen aller Teilnehmenden beim „Europäischen Wettbewerb“ dazu bei, Europa Jahr für Jahr ein Stückchen bunter zu machen.





Kultur und Sprache

BUNDESWETTBEWERB JUGEND KOMPONIERT

Karriere mit Klang

Von Beruf Komponist. Das gab es nicht nur zu Zeiten von Mozart, Bach oder Händel. Auch heute schlummert in vielen jungen Menschen eine besondere Begabung dafür, neue Musik zu erfinden. Beim „Bundeswettbewerb Jugend komponiert“ werden ihre Werke vor großem Publikum zum Klingen gebracht.

Eine Karriere als Komponistin oder Komponist? Was wie ferne Zukunftsmusik klingt, kann mit der erfolgreichen Teilnahme beim „Bundeswettbewerb Jugend komponiert“ in greifbare Nähe rücken. Wer das Komponieren zum Beruf machen will, braucht nicht allein Talent und musikalische Vorbildung, sondern auch ein starkes Vertrauen in das eigene Können. Der „Bundeswettbewerb Jugend komponiert“ unterstützt seit vielen Jahren Tonkünstlerinnen und -künstler dabei, ein solches Selbstvertrauen zu entwickeln. Und das mit Erfolg: Viele der ehemaligen Teilnehmenden haben sich mittlerweile einen Namen als Komponistin oder Komponist gemacht.

Wer jede Menge „Musik im Kopf“ hat, ist bei diesem Wettbewerb genau richtig. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren, die bereits im Bereich der zeitgenössischen Musik komponieren. Sie können mehrere selbst geschriebene Stücke ein-

reichen – und zwar in den drei Kategorien „Kammermusik“ (für zwei oder mehr Instrumente), „Solo“ (für ein Instrument) oder „freie Besetzung“.

Bei der Bewertung durch die Jury kommt es darauf an, dass die Stücke originell und handwerklich gut umgesetzt sind. Auch das Alter der Teilnehmenden wird dabei berücksichtigt. Für die besten aller Kompositionen werden insgesamt bis zu 30 Auszeichnungen vergeben. Auf die Preisträgerinnen und Preisträger wartet ein ganz besonderer Gewinn: Sie erhalten eine Einladung in die Kompositionswerkstatt auf Schloss Weikersheim in Baden-Württemberg. Eine Woche lang tauchen sie dort mit Gleichgesinnten in die Welt des Komponierens ein – und können sich mit dem Dozenten-Team und erfahrenen Komponistinnen und Komponisten austauschen.

Der Aufenthalt auf Schloss Weikersheim bietet noch ein weiteres Highlight: Die prämierten Werke der Kategorien „Kammermusik“ und „Solo“ werden von professionellen Nachwuchsmusikerinnen und -musikern einstudiert, eingespielt und vor großem Publikum aufgeführt. Aus der Kompositionswerkstatt nehmen die jungen Talente deshalb neben vielen neuen Inspirationen auch eine Studioaufnahme ihrer Werke mit nach Hause.

UP-AND-COMING – INTERNATIONALES FILMFESTIVAL HANNOVER

Den Spielberg in sich entdecken

„Ich danke der Jury, meinem Team, meinem Produzenten und natürlich meiner Mutter (schluckt) und allen anderen, die mich (schnieft) unterstützt haben!“ Welcher Nachwuchsregisseur träumt nicht ab und zu davon, dass diese Szene Wirklichkeit wird? Beim Internationalen Filmfestival Hannover „up-and-coming“ kann dieser Traum wahr werden. Immerhin wurden dort bereits vier spätere Oscar-Preisträger entdeckt.



Alle zwei Jahre präsentieren junge Regisseurinnen und Filmemacher aus Deutschland und der Welt beim Filmfestival „Up-and-coming“ in Hannover ihr Können. Dort werden über 200 Produktionen gezeigt, die es aus Tausenden von Wettbewerbseinsendungen in das bunte Festival-Programm geschafft haben.

„up-and-coming“ ist großes Kino: Dort flimmern Produktionen von deutschen wie internationalen Nachwuchstalenten über die Leinwand. Der Wettbewerb bietet jungen Menschen von 7 bis 27 Jahren die Chance, allein oder im Team produzierte Filmbeiträge einzusenden. Gefragt sind originelle Arbeiten, die mit Fantasie und Experimentierfreude überzeugen. Erste Filmversuche sind besonders erwünscht. Thema und Länge der Wettbewerbsbeiträge können frei gewählt werden. Das sorgt jedes Mal für ein beeindruckend vielfältiges Festival-Programm – mit abgedrehten Computeranimationen, nostalgischen Schwarz-Weiß-Filmen und berührenden Liebesdramen.

Eine Live-Jury aus Filmfachleuten schaut sich alle Beiträge gemeinsam mit dem Publikum an – und gibt am letzten Tag des Festivals bekannt, welche Filme einen der begehrten Preise ergattern. Im deutschen Wettbewerb wird drei Mal der „Deutsche Nachwuchsfilmpreis“ vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger dürfen sich neben einer Geldprämie über eine weitere Förderung freuen: Ihnen steht für zwei Jahre eine Produzentin oder ein Produzent als Pate für ein gemeinsames Filmprojekt zur Seite. Mit dem „Bundes-Schülerfilm-Preis“ wird außerdem ein Beitrag ausgezeichnet, der im Rahmen von Schule und Unterricht entstanden ist. Zusätzlich verleiht die Jury drei internationalen Nachwuchstalenten den „International Young Film Makers Award“.

Für alle Kinofans und junge Filmschaffende gilt: Das Festival „up-and-coming“ ist immer eine Reise wert! Denn dort kann man sich inspirieren lassen, exklusive Kontakte innerhalb der Filmszene sammeln und Karrieretipps von echten Stars einholen. Und wer weiß – vielleicht ist der Weg von Hannover nach Hollywood kürzer als gedacht.

GASTBEITRAG WETTBEWERBSGEWINNERIN

Nach dem Sieg im Wettbewerb zum Studium nach Princeton

Debora Darabi aus Ober-Ramstadt (Hessen) berichtet über ihren Erfolg im Bundeswettbewerb Fremdsprachen



Seit dem vierten Schuljahr lerne ich Englisch, seit dem sechsten Französisch und seit dem achten Japanisch. Kurz vor dem Abitur habe ich den „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ gewonnen. Für mich sind Sprachen das Tor zur Welt.

Ich merke es fast immer, wenn ich reise und Menschen in einem anderen Land begegne: Wenn ich in ihrer Sprache mit ihnen spreche, behandeln sie mich anders. Sie empfinden es als Wertschätzung gegenüber ihrer Kultur.

Der „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ hat mir unheimlich viel gebracht. In der ersten Runde musste ich in zwei Aufsätzen Bilder beschreiben – auf Englisch und Französisch. Es ging dabei nicht nur um Vokabeln und Grammatik, sondern in erster Linie auch um den kreativen Umgang mit Sprache. Der Zeitaufwand war überschaubar, auch wenn die Anforderungen mit jeder Runde wuchsen. Ich habe mit niemandem gesprochen, der in die Vorbereitung der Tests in der zweiten und dritten Runde sehr viel Zeit investiert hat. Deshalb lässt sich die Teilnahme am Wettbewerb prima in den Schulalltag integrieren.

Übersetzung aus Farsi und Japanisch ins Englische

Mit Abstand am interessantesten waren die Aufgaben in der Endrunde in Berlin. Unter anderem mussten wir vor 20 Jury-Mitgliedern in einer Gruppe über ein Buch des römischen Philosophen Seneca diskutieren: „De Vita Beata – Vom glücklichen Leben“. Dabei habe ich Japanisch und Farsi, meine zweite Muttersprache, gesprochen.

Und weil diese Sprachen nicht jeder versteht, habe ich meine Gedanken gleich ins Englische übersetzt. Wir fanden die Diskussion derart spannend, dass wir das Thema nach dem Ende des förmlichen Teils bei einer Tasse Tee noch weiter besprachen.

Der Gewinn des Wettbewerbs war eine tolle Empfehlung für mich. Ich habe mich für ein Stipendium an der Princeton University beworben und den Zuschlag erhalten. Außerdem wurde ich in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen, bekomme Büchergeld, Zuschüsse zu Sprachkursen und kann an den Netzwerktreffen der Alumni in Nordamerika teilnehmen.

Dem Traumberuf ein Stück weit näher

Auch meinem Traumberuf bin ich ein ganzes Stück näher gekommen. Ich möchte Medizin studieren und für Ärzte ohne Grenzen arbeiten. Viele Sprachen zu sprechen, wird auch dabei ein Schlüssel zum Erfolg sein. Neben Französisch lerne ich jetzt auch Spanisch und Italienisch.

In meiner Freizeit möchte ich hier in den USA auch Sprachen unterrichten: allerdings nicht in einer Schule, sondern im Gefängnis – im Rahmen eines sozialen Projekts. Derzeit gebe ich Gefangenen, die zum Beispiel wegen Drogenhandels einsitzen, vier Stunden pro Woche Nachhilfe in Mathematik und englischer Grammatik. Vielleicht kommt Deutsch oder Französisch in den nächsten Semestern dazu.

Fremdsprachen sind für mich viel mehr als Fächer in der Schule. Jeder kann sie lernen und sollte sich nicht über mangelndes Talent beklagen. Meine Empfehlung: hingehen, wo die Sprache gesprochen wird, und einfach zuhören. Oft ist schon das Motivation genug.



BUNDESWETTBEWERB FREMDSPRACHEN

Ein Ticket in die Welt

Wer in fremden Sprachen die richtigen Worte findet, dem steht die Welt offen. Wie wäre es mit einem Ticket nach Peking, wo es tausende Jahre alte chinesische Kultur zu entdecken gibt? Oder lieber eines nach Rom, um auf den Spuren von Julius Cäsar zu wandeln?

Reisen zu diesen und anderen aufregenden Orten sind nur ein Beispiel für die vielen Preise, mit denen der „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ von Bildung & Begabung Sprachtalente auszeichnet. 15.000 Kinder und Jugendliche treten jedes Jahr bei diesem Wettbewerb an. Besonders Begabten winkt die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes. Aber auch für alle anderen ist die Teilnahme ein Gewinn – schon allein durch den Austausch mit Sprachenfans aus ganz Deutschland.

Die abwechslungsreichen Aufgaben zeigen, was man mit Sprache so alles machen kann, egal ob mit Latein, Türkisch oder Russisch. Bei dem Wettbewerb kommt es nicht nur auf einen großen Wortschatz und eine korrekte Grammatik an, sondern auch auf sprachliche Kreativität und die Neugier, mehr über andere Länder und Kulturen herauszufinden.

Antreten kann man in den beiden Kategorien SOLO und TEAM. Und so geht's:

SOLO: Hier gibt es zwei Jahrganggruppen, zum einen für die Klassen 8 und 9 und zum anderen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10. Während die Jüngeren in einer der sieben Wettbewerbssprachen – zum Beispiel Englisch, Spanisch oder Altgriechisch – antreten, kommt bei den Älteren eine zweite Fremdsprache hinzu. Die Besten aus der jüngeren Altersgruppe fahren jedes Jahr zum „Sprachturnier“, wo es ebenfalls viele Preise und tolle neue Erfahrungen zu gewinnen gibt.

TEAM: In dieser Kategorie kommt es darauf an, in der Gruppe kreativ zu werden. Mitmachen können Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 9. Die Zweier- bis Zehner-Teams drehen zum Beispiel Filme, erfinden Bühnenstücke, erstellen Multimedia-Präsentationen oder erfinden Spiele und Web-Anwendungen. Die besten Gruppen aus jedem Bundesland präsentieren ihre Kreativbeiträge dann vor großem Publikum auf dem „Sprachenfest“.

TEAM BERUF: Diese Kategorie richtet sich an Auszubildende in der beruflichen Erstausbildung und Berufsschülerinnen und -schüler. Sie können sich in Teams von zwei bis zehn Personen zusammenfinden. Jedes Team reicht einen mündlichen fremdsprachlichen Beitrag ein, der eine Kommunikationssituation in der Berufswelt zeigt. Möglich sind zum Beispiel kurze Videofilme, Hörspiele oder Radiosendungen. Für die Gewinnerteams geht es dann zum „Azubi-turnier“, wo sie in neu gemischten Teams fremdsprachige Stücke auf die Bühne bringen.

LYRIX – BUNDESWETTBEWERB FÜR JUNGE DICHTERINNEN UND DICHTER

Sprachmagie von heute

A, B, A, B, A, B – wenn das alles ist, was Lyrik darf, dann denkt manch junger Mensch an – Schlaf. Die gute Nachricht ist deswegen: Bei Lyrik darf jeder alles, nur Inspiration muss er belegen. Drum lass die Profis vom Wettbewerb „lyrix“ sein die Richter und trau dich zu sagen: Ja, ich werd’ ein Dichter!

Lyrikmuffel denken bei Gedichten meist an verstaubte Texte aus vergangenen Zeiten. Doch Poesie ist auch heute noch quicklebendig – ob auf Festivals, Online-Plattformen oder bei den zahlreichen Poetry-Slams, die Lyrikerinnen und Lyriker als Bühne für ihre Texte nutzen. Und: Viele Wettbewerbe haben sich der Förderung des deutschen Dichternachwuchses verschrieben. So auch „lyrix“, der Bundeswettbewerb für junge Dichterinnen und Dichter. Seit seiner Gründung im Jahr 2008 konnten sich viele der ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträger einen Namen in der deutschen Literaturszene machen.

Das Besondere an diesem Wettbewerb: Jeden Monat startet eine neue Runde, die immer unter einem anderen Thema steht. Bisherige Leitmotive waren zum Beispiel „Zufall“, „Mein Schatz“, „Grenzerfahrungen“ oder „Unter vier Augen“. Als Inspiration zum Schreiben stellt „lyrix“ jeweils thematisch passende Exponate eines anderen Museums und ein modernes Gedicht vor.

Alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren sind eingeladen, bei „lyrix“ mitzumachen. Wem es in den Fingern juckt, kann jederzeit in den Wettbewerb einsteigen – ein Gedicht pro Monat darf man einschicken. Im darauffolgenden Monat werden die fünf gelungensten Texte online veröffentlicht. Aus allen Siegertexten eines Jahres kürt die Jury schließlich zwölf Jahresgewinnerinnen und -gewinner. Für sie geht es zu einer mehrtägigen Reise nach Berlin, wo sie in Schreibwerkstätten, Performance- und Sprechtrainings an ihrem dichterischen Talent feilen können.

Begleitend zum Wettbewerb werden gemeinsam mit namhaften Autorinnen und Autoren bundesweit Workshops für kreatives Schreiben veranstaltet. Damit pustet „lyrix“ den Staub vom Image der Dichtung – und macht es möglich, Poesie und kreatives Schreiben auch jenseits des (Schul-)Alltags zu entdecken.



KULTURELLE BUNDESWETTBEWERBE DES BMBF BEI DEN BERLINER FESTSPIELEN

Kulturtalente gesucht

Bühne frei und Vorhang auf: Viermal im Jahr wird das Haus der Berliner Festspiele zur Talentschmiede für den Nachwuchs aus Theater, Tanz, Literatur oder Musik. Der Weg zu den mehrtägigen Festivals führt über die „Kulturellen Bundeswettbewerbe des BMBF bei den Berliner Festspielen“. Mit von der Partie sind alle jungen Künstlerinnen und Künstler, die die Fach-Jurys mit ihrem Können begeistern.

THEATERTREFFEN DER JUGEND

Ab auf die Bühne!

Beim „Theatertreffen der Jugend“ erobern junge Ensembles aus allen Ecken Deutschlands für eine Woche die Bühne im Haus der Berliner Festspiele. Damit das klappt, steht proben, proben, proben auf dem Plan – um die Jury von den Theatersitzen zu reißen.

Theater-AGs, „Darstellendes Spiel“-Kurse, Jugendtheaterclubs und andere Spielgruppen – sie alle können beim jährlichen Bundeswettbewerb für das „Theatertreffen der Jugend“ mitmachen. Jede Schauspieltruppe bestimmt selbst, welches Stück sie auf der Bühne aufführen möchte. Um sich zu bewerben, schickt sie den Mitschnitt einer Aufführung ein – dann heißt es: Daumen drücken und das Urteil der Jury abwarten.

Unter allen Beiträgen nominiert die Jury 20 Produktionen, die sie anschließend vor Ort besucht. Die acht Spielgruppen, die mit ihrer Inszenierung am meisten punkten, haben es geschafft: Sie dürfen ihre Kostüme und Requisiten einpacken und sich auf den Weg zum „Theatertreffen der Jugend“ machen. Dort verbringen die Darstellerinnen und Darsteller eine aufregende Woche mit Aufführungen aller preisgekrönten Stücke, interessanten Workshops und einem spannenden Rahmenprogramm. Wer dort kein Theater macht, ist selber schuld.



TANZTREFFEN DER JUGEND

Bewegt euch!

Mit dem Körper sprechen: Das können wir, bevor wir die ersten Worte lernen. Der Tanz ist deshalb eine ganz natürliche Art, sich auszudrücken. Beim „Tanztreffen der Jugend“ ist alles erwünscht, was Luft, Bühne und Publikum in Schwingung versetzt.

Moderne Medien, Gewalt in der Jugendsprache, Begegnungen unterschiedlicher Kulturen, zwischenmenschliche Beziehungen – all das sind Themen, die junge Leute im wahrsten Sinne des Wortes bewegen. Beim „Tanztreffen der Jugend“ in Berlin bringen sie diese und andere Inhalte auf die Bühne – „aus der Reihe tanzen“ ist hierbei auf jeden Fall erwünscht. Bei dem mehrtägigen Festival dreht sich alles um die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten des zeitgenössischen Tanzes.

Für die Teilnahme können sich Tanz-AGs in Schulen ebenso wie Tanzensembles von Theatern und Jugendeinrichtungen mit dem Mitschnitt einer eigenen Produktion bewerben. Die Gruppen, denen es gelingt, die Jury aus Expertinnen und Experten mit ihrer Aufführung zu überzeugen, kommen in die engere Wahl. Dann schaut die Jury die ausgewählten Produktionen live an und entscheidet, welche Gruppen beim nächsten „Tanztreffen der Jugend“ im Haus der Berliner Festspiele auf der Bühne stehen werden.

TREFFEN JUNGER AUTOREN

Erzähl doch mal!

Der beste Text nützt nichts, wenn ihn niemand kennt. Also: Manuskripte aus der dunklen Schublade holen, beim Bundeswettbewerb für das „Treffen junger Autoren“ einschicken und vielleicht mit dem eigenen Schreibtalent den Weg einer literarischen Karriere starten.

Ob Alltagsgeschichte oder Krimi, Science-Fiction oder Märchen – beim Bundeswettbewerb für das „Treffen junger Autoren“ sind alle Genres und Themen willkommen. Schreibtalente im Alter von 11 bis 21 Jahren können dort einschicken, was ihnen im Kopf spukt und auf der Seele brennt. Allein bei der Menge müssen sie sich beschränken: auf bis zu fünf Seiten Prosa oder Drama oder auf maximal zehn Gedichte.

Zum „Treffen junger Autoren“ reisen 20 von der Jury ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger. Dort lesen sie nicht nur vor großem Publikum, sondern feilen weiter intensiv an den eingereichten Werken – schließlich finden sich diese in der Publikation zum Festival wieder! In Schreibwerkstätten und Gesprächen mit Schreibenden jedes Alters entwickeln die Nachwuchsautorinnen und -autoren neue Texte und Perspektiven für die Zukunft. Und es wird „genetztwerk“, was das Zeug hält.

TREFFEN JUNGE MUSIKSZENE

Triff den Ton!

Gitarre spielen in der Fußgängerzone? Beim Dorffest mit der Schulband auftreten? Nachwuchsmusikern und -musiker, die mehr wollen, sollten beim Bundeswettbewerb „Treffen junge Musikszene“ an den Start gehen.

Unter dem Motto „Texte treffen Töne“ sucht der Bundeswettbewerb alljährlich junge Solotalente, Duos und Bands mit kreativem Potenzial. Einzige Bedingungen: Die Teilnehmenden müssen zwischen 11 und 21 Jahre alt sein und dürfen noch nicht bei Plattenfirmen, Verlagen und Co. unter Vertrag stehen. Zugelassen sind selbstgeschriebene, gern auch muttersprachliche Songs aller Genres: von Chanson über Blues, Pop, Hip-Hop und Jazz bis hin zu Metal.

Wer teilnehmen will, reicht die Aufnahmen von drei Titeln ein, samt Songtexten und einer Selbstdarstellung. Die Mitglieder der Jury sind vor allem auf jene Stücke gespannt, die eine Geschichte erzählen – und auch musikalisch überzeugend arrangiert sind. Die zehn besten Solo-Stars oder Bands dürfen sich auf fünf tolle Tage beim „Treffen junge Musikszene“ freuen. Höhepunkt ist das gemeinsame Konzert aller Preisträgerinnen und Preisträger im Haus der Berliner Festspiele. Außerdem stehen Workshops zu Themen wie Songwriting, Komposition oder Bühnen-Performance auf dem Programm – und natürlich wird bis in die Nacht ordentlich Musik gemacht.





Wirtschaft und Finanzen

JUGEND GRÜNDET

Die Macher von morgen

Das schicke Auto vor der Firmentür parken und dann den ganzen Tag bequem im Chefsessel sitzen? Die Schülerinnen, Schüler und Azubis, die beim Wettbewerb „Jugend gründet“ ihre innovativen Geschäftsideen präsentieren, haben andere Ziele. Sie wollen etwas bewegen, verbessern und verändern. Denn: Für bahnbrechende Ideen ist man nie zu jung!

Was macht eine geniale Geschäftsidee aus? Wie entwickle ich einen Businessplan, der Investoren überzeugt? Und wie bleibt mein Unternehmen auch dann auf Erfolgskurs, wenn die Lage am Markt kritisch ist? Diese Fragen beschäftigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei „Jugend gründet“. Für den Online-Wettbewerb kann man sich allein oder als Gruppe von maximal sechs Personen anmelden – erfahrungsgemäß macht das Ganze im Team am meisten Spaß.

Jedes Jahr im September startet die erste Phase des Wettbewerbs. Aus einer neuartigen Geschäftsidee wird ein Businessplan – die Basis einer jeden Unternehmensgründung – entwickelt. Im Februar geht es dann in die zweite Wettbewerbsstufe, in die man übrigens auch direkt einsteigen kann. In einem Planspiel

müssen die Teams dafür sorgen, dass sich ihr Unternehmen am virtuellen Markt bewährt. Dabei gilt es, kluge Entscheidungen zu treffen und die Konkurrenz im Auge zu behalten. Das nötige Wissen für beide Phasen kann man sich auf dem „E-Learning Campus“ der Wettbewerbs-Website selbst aneignen.

In jeder Phase kann eine bestimmte Anzahl an Punkten erreicht werden. Nach der ersten werden alle Businesspläne von einer Jury aus Fachleuten der Wirtschaftswelt bewertet. Die besten Nachwuchsunternehmerinnen und -unternehmer dürfen ihre Geschäftsidee bei einem Zwischenfinale präsentieren. Nach Abschluss der zweiten Phase geht es für die zehn Teams mit der höchsten Gesamtpunktzahl zum Bundesfinale. Dort kürt die Jury das Gesamtsieger-Team und weitere Preisträgerinnen und Preisträger.

Der Hauptpreis hat es in sich: Das Sieger-Team darf sich auf eine spannende Rundreise ins Silicon Valley, USA begeben – den „Geburtsort“ zahlreicher erfolgreicher Hightech-Unternehmen. Und möglicherweise reift dort unter der kalifornischen Sonne die prämierte Idee zum zukunftsweisenden Geschäftsmodell heran.

Weiterführende Informationen

Die Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bietet zahlreiche Informationen und Kontaktdaten zu Schüler- und Jugendwettbewerben: www.bmbf.de

Weitergehende Informationen rund um das Thema Begabungsförderung bietet der Online-Auftritt von „Bildung & Begabung“: www.begabungslotse.de

Eine Übersicht über die von der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) empfohlenen länderübergreifend durchgeführten Wettbewerbe findet sich unter: www.kmk.org

Die Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe listet übergreifend Termine verschiedener Wettbewerbe auf: www.bundeswettbewerbe.de

Die nachfolgende Liste nennt die Online-Adressen der in dieser Broschüre vorgestellten und vom BMBF geförderten Schüler- und Jugendwettbewerbe sowie weiterer von der KMK empfohlener Wettbewerbe.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik



Bundesweite Mathematik-Wettbewerbe: www.mathe-wettbewerbe.de

Bundesweite Informatikwettbewerbe: www.bwinf.de

Auswahlwettbewerb zur Internationalen JuniorScienceOlympiade: www.ijso.info

Auswahlwettbewerb zur Internationalen PhysikOlympiade: www.ipho.info

Auswahlwettbewerb zur Internationalen ChemieOlympiade: www.icho.de

Auswahlwettbewerb zur Internationalen BiologieOlympiade: www.biologieolympiade.de

Europäische Science Olympiade: www.wettbewerbe.ipn.uni-kiel.de/euso

BundesUmweltWettbewerb: www.bundesumweltwettbewerb.de

Jugend forscht: www.jugend-forscht.de

INVENT a CHIP: www.invent-a-chip.de

Solarmobil Deutschland: www.solarmobil-deutschland.de

Bundesweiter Physik-Wettbewerb für die Sekundarstufe I: www.mnu.de/wettbewerb-physik

Kultur und Sprache



Bundeswettbewerb Fremdsprachen:
www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de

up-and-coming – Internationales Filmfestival
 Hannover:
www.up-and-coming.de

lyrix – Bundeswettbewerb für junge Dichterinnen
 und Dichter:
www.dphv.de/wettbewerbe/lyrix

Treffen junger Autoren:
www.treffen-junger-autoren.de

Theatertreffen der Jugend:
www.theatertreffen-der-jugend.de

Tanztreffen der Jugend:
www.berlinerfestspiele.de

Treffen junge Musikszene:
www.treffen-junge-musik-szene.de

Bundeswettbewerb Jugend komponiert:
www.musik-erfinden.de

Bundesolympiade für russische Sprache,
 Kultur und Landeskunde:
www.drlv.de

Vorlesewettbewerb des Börsenvereins
 des Deutschen Buchhandels:
www.vorlesewettbewerb.de

Schultheater der Länder:
www.bvts.org

Kinder zum Olymp:
www.kinderzumolymp.de

Bundeswettbewerb Jugend musiziert:
www.jugend-musiziert.org

Jugend jazzt:
www.jugend-jazzt.de

Gesellschaftswissenschaften



Wettbewerb Förderprogramm Demokratisch Handeln:
www.demokratisch-handeln.de

Europäischer Wettbewerb:
www.europaeischer-wettbewerb.de

Jugend debattiert:
www.jugend-debattiert.de

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten
 zur Entwicklungspolitik:
www.eineweltfueralle.de

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten:
www.koerber-stiftung.de/bildung/geschichtswettbewerb

Schülerwettbewerb zur politischen Bildung:
www.schuelerwettbewerb.de

Schülerzeitungswettbewerb der Länder:
www.schuelerzeitung.de

Wirtschaft und Finanzen



Jugend gründet:
www.jugend-gruendet.de

Schulsport



Bundesjugendspiele:
www.bundesjugendspiele.de

Bundeswettbewerb der Schulen
 „Jugend trainiert für Olympia“:
www.jtfo.net

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Öffentlichkeitsarbeit; Internet
11055 Berlin

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: <http://www.bmbf.de>
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Februar 2015

Druck

Bonifatius GmbH, Paderborn

Text und Gestaltung

www.familie-redlich.de
www.kompaktmedien.de

Bildnachweis

Adrian Lison, Seite 6
Bildung & Begabung/celebrateyourpicture, Seite 12
BundesUmweltWettbewerb, Seite 10
Debora Darabi, Seite 17
Hannibal Hanschke, VDE, Seite 7
IBO Deutschland, Leibniz-Institut für die Pädagogik
der Naturwissenschaften und Mathematik, Seite 9
Nina Senger-Mertens, Bildung & Begabung, Seite 18
Steffen Kugler, Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung, Seite 2 (Porträt Prof. Dr. Johanna Wanka)
Stiftung Jugend forscht e. V., Seite 4

www.gettyimages.de
Hero Images, Titel
JGI/Jamie Grill, Seite 13

www.istockphoto.com
sturti, Seite 16

www.plainpicture.com
Hero, Seite 14
Maskot, Seite 15
Zero Creatives, Seite 20

www.shutterstock.com
Andrey Armyagov, Seite 2/3
bikeriderlondon, Seite 22
d13, Seite 19
Monkey Business Images, Seite 5
Monkey Business Images, Seite 11
Monkey Business Images, Seite 21

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

